Der Baum des Haders

von Anonym
Regie: Klaus Mehrländer
Komposition: Stan Regal
Bearbeitung: David Wade
Produktion: WDR 1991, 306 Minuten

In kaum einem anderen Land ist die Faszination des geschriebenen Wortes so groß wie auf Island. Zeugnis davon legen vor allem die im Mittelalter auf der Insel entstandenen Sagas ab, umfang- und personenreiche Familiengeschichten, die zur Zeit der Christianisierung im zehnten und elften Jahrhundert spielen, zum Teil also unmittelbar nach der »Landnahme«, der Besiedelung. Von vielen herausragenden zeitgenössischen Dichtern sind sie als hypermoderne Literatur gepriesen worden, die ihnen als Vorläufer, ja als Vorbild des modernen Romans gelten. Für die Isländer sind die Sagas bis auf den heutigen Tag mehr als Literatur; sie sind, fast einer religiösen Wirkung gleich, eine Art zeitloser Kraftquell, aus dem sich Stärke und Hoffnung schöpfen ließen im jahrhundertelangen Existenzkampf dieses ersten »demokratischen« Landes in Europa.

»Die Geschichte vom weisen Njäl«, so der Titel der deutschsprachigen Übersetzung, gilt unter den vielen isländischen Familiensagas als literarisch reifste. Im Original »Njälssaga«, kurz »Njäla« oder auch nach dem Hauptereignis des Mordbrandes »Brennu-Njäls-Saga« genannt, enthält sie die durchgängigen Motive der Saga-Literatur: das harte Ringen um Besitz, die daraus resultierenden Kämpfe, gerichtlichen Auseinandersetzungen, Erschlagungen und Blutrachen. Der Existenzkampf gerät zu einem unaufhaltsamen Kreislauf der Gewalt, in den alle hineingerissen werden, ein Kreislauf, der sich aus sich selbst erneuert - selbst gegen den Willen der Hauptakteure. Diese sind Njäl und Gunnar, der eine Richter des Althing, der die blutigen Fehden durch weise Rechtssprüche zu beenden sucht, der andere, sein bester Partner bei diesem Versuch, ein kühner Kämpfer und einer der besonnensten Männer seines Landes. Doch der Friedenswille dieser beiden Männer kann das von Njäl vorhergesehene Unheil nicht abwenden: Auch wenn der Baum des Haders welkt, ein einziges Samenkorn genügt, um ihn erneut zum Sprießen zu bringen.

Erzähler 1: Christian Brückner

Erzähler 2: Uwe Friedrichsen

Gunnar / Gunnars Geisterstimme: Rolf Becker

Njäl: Herbert Stass

Skarphedin: Reinhart Firchow

Helgi: Matthias Haase

Grim: Hartmut Stanke

Bergthora: Tilly Lauenstein

Kolskegg: Friedhelm Ptok